Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 191. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 18. Juli 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Zur prompten Lieferung von

Druck-sachen

aller Art

in Schwarz- und Farbendruck

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

J. & A. Temming, Bocholt.

Billigste Berechnung.

Elegante Ausführung.

Politische Nachrichten.

Berlin, 17. Juli.

(*) **Zur jüngsten Bundesrathsausschußsitzung** schreiben die Münchener Neuesten Nachrichten: „Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Crailsheim ist hochbefriedigt von Berlin nach München zurückgekehrt. Ueber die Zielpunkte der deutschen Politik gegenüber den chinesischen Wirren herrschte völlige Einigkeit. Die umsichtigen und durchschlagenden Darlegungen des Staatssecretärs Grafen Bülow fanden ihre lebhafteste Zustimmung. Aus ihnen ging die Entschiedenheit und die weise Mäßigung der deutschen Politik zugleich hervor. Dem bayerischen Ministerpräsidenten als Vorsitzenden des Ausschusses war es ein Bedürfniß, in den wärmsten Worten den Dank und das volle Vertrauen im Namen der bayerischen Regierung auszusprechen, Gefühle, die von dem ganzen Ausschusse getheilt wurden. Frhr. v. Crailsheim hatte auch noch bei dem Diner, welches das bayerische Gesandte gab, Gelegenheit, mit dem Grafen Bülow eingehend über die politische Lage zu sprechen, und empfing auch hier den denkbar günstigsten Eindruck. Veröffentlichungen über den Gang der Verhandlungen wurden dem Auswärtigen Amte überlassen".

(*) **An Herrn Oberlandesgerichtsrath Roeren** hat der Vorstand des Wahlkomités der Centrumspartei des Stadt- und Landkreises Trier folgendes Schreiben gerichtet: „Seinem allverehrten, wohlbewährten Landtagsabgeordneten, Herrn Oberlandesgerichtsrath Roeren, entbietet der unterzeichnete Vorstand des Wahlkomités der Centrumspartei für den Wahlkreis Trier seine aufrichtigsten Glückwünsche zu der wohlverdienten Ehrung und Auszeichnung, die ihm von höchster Stelle geworden, und verleiht gleichzeitig seiner Freude darüber Ausdruck, daß sein ritterliches und unerschrockenes Eintreten für den gesetzlichen Schutz der christlichen Sitte und der ächten, wahren Kunst auf diese Weise die gebührende Anerkennung und Würdigung gefunden hat. In stets treuer Anhänglichkeit zeichnet mit aller Hochachtung ergebenst der Vorstand des Wahlcomités der Centrumspartei für den Wahlkreis Trier."

(*) **Die Ausführung des Fleischbeschaugesetzes.** Die deutsche Regierung gibt, so wird der „Frankf. Ztg." aus New-York gemeldet, eine genügende Frist vor dem Inkrafttreten des Fleischbeschaugesetzes, um die bestehenden Contracte abzuwickeln.

(*) **In der neuen Novelle zum Unfallversicherungsgesetz**, die jetzt vom Bundesrath genehmigt worden ist, ist die Versicherungspflicht auf weitere Kreise ausgedehnt worden, insbesondere auf alle mit einem Handelsgewerbe verbundenen Fuhrwerks- und Lagerungsbetriebe, auf das Fleischereigewerbe und die gewerblichen Brauereien. Es werden demzufolge rund 12 000 Brauereien, deren Arbeiter bis jetzt noch nicht versichert waren, der Brauerei- und Mälzereiberufsgenossenschaft angegliedert.

* **Konstantinopel**, 16. Juli. Für Mittwoch ist die Durchfahrt des Schiffes ‚Warnesch' von der russischen Freiwilligen-Flotte durch den Bosporus mit Truppen und Kriegsmaterial angekündigt.

Der Aufruhr der Boxer in China.

—(×.) Die schreckliche Kunde von der Ermordung sämmtlicher Fremden in Peking hat in allen civilisirten Ländern Schrecken und große Aufregung hervorgerufen. Ueberall werden infolge dessen die Rüstungen für China eifriger betrieben; überall kommt mit elementarer Gewalt der Wunsch nach Rache und Vergeltung zum Ausdruck. Schrecklich müssen die letzten Ereignisse bei der Erstürmung der britischen Gesandtschaft gewesen sein. Ein Shanghaier Telegramm des „Daily Expreß" vom 14. Juli besagt darüber folgendes: Scheng, chinesischer Telegraphendirektor in Shanghai, verlangte heute eine Audienz beim gesammten Konsularkorps und benachrichtigte es mit anscheinend tiefer Bewegung, daß gegen den 30. Juni gregorianischer Zeitrechnung sämmtliche Europäer in der britischen Botschaft ermordet worden seien. Er hätte, sagte er, diese Nachricht vom Gouverneur von Shantung empfangen. Er meldet, daß die fremden Gesandten und Legationswachen, die mit Frauen und Kindern Hungerqualen litten, da sie seit vielen Tagen ohne Lebensmittel waren, beschlossen in der Nacht vom 30. Juni einen Ausfall zu machen. Der Angriff erfolgte unerwartet. 200 chinesische Truppen wurden von den Legationswachen getötet. Tungfusiangs Truppen, die das Thor der Gesandtschaften besetzt hielten, wie die Boxer versuchten alsdann, die Gesandtschaften zu stürmen, stießen aber auf verzweifelten Widerstand und zogen sich zurück. Wüthend gemacht durch diesen Widerstand und seine Verluste, ließ General Tung mehrere Geschütze aufstellen und die Gesandtschaft beschießen, bis sie zerstört war und in Flammen stand. Alle Fremden, die nicht durch Kanonenfeuer, durch die Truppen Tungs oder die Boxer getötet waren, kamen in den Flammen um. Tuan hatte die Gesandtschaft umringen und die Lebensmittel ihnen abschneiden lassen in der Annahme, daß die Gesandten, um ihr Leben zu retten, sich bedingungslos übergeben würden, und er dann in der Lage sein würde, mit den Mächten wegen der Zerstörung der Takuforts Unterhandlungen anzuknüpfen. Tuan vermochte nicht zu verstehen, wie die Fremden so lange Stand halten konnten, und brachte schließlich in Erfahrung, daß Prinz Tsching sie mit Lebensmitteln und Munition versah. Auf seinen Befehl wurde auf Tschings Mandschutruppen gefeuert, diese mit großen Verlusten zurückgetrieben. Das Schicksal Tschings ist unbekannt; er wird entweder getötet oder schwer verwundet sein.

Betreffend das Ueberhandnehmen des Aufstandes sagt ein Telegramm aus Shanghai, ganz China scheint sich gegen die „fremden Teufel" erhoben zu haben. Nur aus dem äußersten Westen fehlen noch Berichte über Erhebungen. In der Provinz Honan ziehen riesige Boxerhaufen durch das Land und töten erbarmungslos die eingeborenen Christen. Jeder chinesische Hafen, groß oder klein, ist bedroht; auch Shanghai ist nicht frei von Gefahr, trotz der wiederholten Versicherungen der Vizekönige. Die ganze Provinz Chekiang ist mißvergnügt. Die fremden, darunter der britische Konsul wurden von wüthenden Volksmassen gezwungen, zu fliehen und in Shanghai Zuflucht zu suchen. Die Gouverneure von Kwangsi, Honan und Shansi weigern sich, der versöhnlichen Politik der südlichen Vizekönige Folge zu leisten.

In Tientsin scheinen die Verbündeten in letzter Zeit Fortschritte gemacht zu haben. In Tschifu soll nach einer Meldung des Wolff'schen Bureaus die Meinung verbreitet sein, daß die Forts und die Chinesenstadt von Tientsin am 13. Juli von den Verbündeten unter japanischem Oberbefehl mit schweren Verlusten genommen wurden. Nach einer anderen Meldung haben bereits am 9. Juli in und um Tientsin entscheidende Kämpfe stattgefunden. Eine Depesche des Generals Dorward aus Tientsin vom 10. Juli datiert und am 13. Juli in Tschifu eingetroffen, besagt: Gestern früh um 3 Uhr griff eine Abtheilung von 1000 Japanern unter dem Befehle Fukuschings, 550 Mann britischer Infanterie, 400 britischen Marinesoldaten, 100 Amerikanern und 400 Russen unter dem Kommando Dorwards die feindlichen Stellungen im Südwesten an. Sie wurden rasch genommen, wobei der Feind 350 Tote verlor und 4 kleine Geschütze einbüßte. Sodann griffen die verbündeten Truppen das Westarsenal an, das nach kurzer Beschießung von den Amerikanern und Japanern erstürmt wurde. Das ganze Gelände westlich des Arsenals war von den Chinesen unter Wasser gesetzt. Ein weiteres Vordringen in dieser Richtung ist unmöglich. Der Zweck des Vorstoßes, der darin bestanden hat, die feindlichen Geschütze zu beseitigen und den Feind mehr in westlicher Richtung zu drängen, war vollkommen erreicht. Die Ehre des Tages hatten die Japaner und Amerikaner. Während dieser Vorgänge wurden die britischen und französischen Niederlassungen von den im Nordosten stehenden chinesischen Batterieen heftig mit Granaten beschossen. Die Engländer hatten kleine Verluste, die Russen und Amerikaner gar keine. Das Telegramm Dorwards bespricht sodann den Angriff der Chinesen auf die Bahnstation, den Admiral Seymour bereits geschildert hat und bemerkt, daß auf dem Bahnhofe 100 Engländer, 100 Franzosen und 100 Japaner stationiert waren. Nach vierstündigem harten Kampfe wurde der Angriff zurückgeschlagen. Der Feind verlor 500 Tote. Auf Seiten der Engländer wurden drei Mann getötet und sechszehn verwundet. Die Verluste der Franzosen und Japaner sind viel erheblicher.

Wolff's Bureau giebt folgende Schilderung der augenblicklichen militärischen Lage in Tientsin: Die Russen halten das Ostarsenal und das Lager auf dem linken Peiho-Ufer, südlich vom Bahnhof. Die übrigen Nationen stehen auf dem rechten Ufer, theilweise in den zugehörigen Niederlassungen, die Deutschen in der Universität und im äußersten Südosten der deutschen Niederlassung. Die deutsche Hauptaufgabe ist das Offenhalten des Peiho zum Verkehr mit Taku. Dieser ist ungehindert. Täglich gehen Artillerienachsendungen nach Tientsin ab. Die Chinesen halten die veraltete Citadelle in der Chinesenstadt und das Lager nordöstlich davon. Der Telegraph ist wieder hergestellt vom Lager der Russen nach Taku. Admiral Alexejew ist mit dem Generelstab in Tientsin.

* * *

* **Berlin**, 16. Juli. Das „Wolffbureau" erfährt: Der kaiserliche Konsul in Tschifu gab dem Generalgouverneur der Provinz Schantung die Botschaft des Kaisers bekannt, welche das Versprechen von Geldpreisen für die Befreiung eines jeden in Peking eingeschlossenen Fremden enthielt. Der Generalgouverneur telegraphirte am 13. Juli zurück: Die Einschließung der Fremden gehe ihm sehr zu Herzen. Die Versuche zur Befreiung seien wegen des Aufstandes in Tschili gescheitert. Er wolle jetzt nach besten

---

Muttersohn.

Roman von Arthur Zapp.

47) Nachdruck verboten.

Eine lebhafte Unruhe bemächtigt sich seiner, während er das Dienstmädchen befragt. Die Frau Assessor habe sehr blaß und aufgeregt ausgesehen. Kurz vor ihrem Weggange sei eine Dame zum Besuch dagewesen. Zwischen den Damen müsse ein Wortwechsel stattgefunden haben, denn man habe die Stimmen bis in die Küche hinausgehört.

An der Beschreibung, die ihm das Mädchen von der Unbekannten entwirft, erkennt Otto seine Schwägerin. Er ahnt es ohnedies, daß es nur Helene gewesen sein kann, und wie zerschmettert sinkt er nun auf den Sessel nieder, der vor seinem Schreibtisch steht. Er schickt das Mädchen wieder in die Küche und grübelt nun düster vor sich hin. Er hat es immer geahnt, gefürchtet. Nun doch noch, so kurz vor dem Termin, der ihm die Rettung gebracht hätte! Eine ganze Weile brütet der Unglückliche dumpf vor sich hin. Plötzlich springt er in die Höhe, und ein Hoffnungsschimmer leuchtet in ihm auf.

Wer sagt ihm dann, daß der Kammergerichtsrath ihn zur Anzeige bringen wird? Muß er nicht schon in Rücksicht auf seine Tochter schweigen? Ja, hat er denn überhaupt Gewißheit, daß Helene ihn wirklich verrathen hat? Vielleicht handelt es sich nur um eine bloße Zänkerei zwischen den beiden Frauen, und er quält sich unnöthig mit Befürchtungen, die gegenstandslos sind.

Er eilt in Constanzes Zimmer und durchsucht eifrig, in fieberhafter Spannung, ihren Schreibtisch und andere Möbel. Aber nichts, nichts, nicht eine Zeile von ihrer Hand. Die Hoffnung regt sich immer stärker in ihm. Gewiß, er ängstigt sich ohne ernsten Grund. Wäre sie im Ernst für immer von ihm gegangen, sie würde ihm sicherlich Nachricht zurückgelassen haben. Aber schon in der nächsten Minute fällt wieder der Zweifel in seine Seele. Hat ihm nicht das Mädchen gesagt, daß Constanze sehr erregt und sehr blaß gewesen sei, als sie kurz nach dem Besuch davongefahren ist? Und welch' andere Bedeutung kann denn Helenens Erscheinen gehabt haben, als die von ihm gefürchtete? O, wenn er doch Gewißheit hätte! Er stöhnt und kämpft mit sich und ringt mit seinen folternden Zweifeln. Einmal ist er sogar schon an der Thür, im Begriff, zu dem Kammergerichtsrath zu eilen. Aber ihm fehlt der Muth, und kraftlos sinkt er auf seinen Stuhl zurück, um seine Lage auf's neue zu bedenken. Da treibt ihm plötzlich das Geläut der Korridorglocke aus seinem verzweifelten Grübeln in die Höhe. Er springt auf. Mitten im Zimmer steht er, die Hand auf das ungestüm pochende Herz gepreßt. Ist es Constanze, die zurückkommt? Ist es der Kammergerichtsrath?

Er hört, wie das Mädchen öffnen geht, wie sie mit einem Manne im Korridore ein paar Worte wechselt, und nun geht die Thür auf.

Er taumelt zurück. Carl steht vor ihm. Ein eisiger Schreck überrieselt ihn. Nun ist alles verloren, alles.

Aber was ist das? Carls Stimme klingt an sein Ohr, weich, sanft, im Ton des Bedauerns. Ueberrascht hebt er seine Augen. Der alte, gutmüthige Ausdruck von ehemals glänzt ihm von Carls freundlichem Gesicht entgegen.

„Es thut mir herzlich leid," sagt Carl, daß Helene sich von ihrer Erregung hat hinreißen lassen, zu plaudern, ich versichere Dir, daß es ganz gegen meinen Willen geschah. Hoffentlich hat Helenens Uebereilung keine weiteren Folgen für Dich. Wo ist denn Deine Frau?"

Otto zuckt zusammen.

Also doch! Also hat Helene ihn doch verrathen! Und Constanze weiß nun alles — alles! Erschüttert schlägt er seine Hände vor das Gesicht und stöhnt aus tiefster Brust.

Mit ein paar raschen Schritten ist Carl an seiner Seite. Otto fühlt zusammenschauernd, wie der Bruder ihm seinen Arm um die Schulter schlingt.

„Fasse Dich, Otto!" sagt Carl herzlich, voll Mitgefühl. „Beruhige Dich! Constanze wird's überwinden, wird Dir verzeihen, sie ist ja doch Deine Frau und hat Dich lieb. Siehst Du, ich — na ja, ich hab's ja doch auch überwunden, und wahrhaftig, Otto, Du kannst mir's glauben: ich habe keinen Groll mehr gegen Dich. Gestern, siehst Du, gestern ist auch der letzte Rest von Zorn gegen Dich aus meinem Herzen geschwunden. Mein Gott, man sieht's Dir ja an: Du bist bestraft genug. Man müßte ja ein fühlloser Stein sein . . . Helene thut's ja auch schon leid, und sie möchte es ja jetzt gern ungeschehen machen. Mein Gott, einmal muß ja doch alles in der Welt ein Ende nehmen. Sollen wir den immer unversöhnt miteinander bleiben? Begraben wir die alte Geschichte, denken wir nicht mehr daran! Komm', seien wir wieder die Alten!"

Otto's Gemüthsbewegung ist so ungestüm, daß er ein lautes Aufschluchzen nicht unterdrücken kann. Carls Worte tönen wie ein Friedensgesang, wie Engelsmusik in sein Ohr. Vergessen ist in diesem Augenblick alles, was ihn bedroht, alles Unangenehme, Peinliche. Er fühlt des Bruders Wange an der seinen, die milden, versöhnlichen Worte klingen in seinem Herzen nach. Er, dem er so tiefes Weh zugefügt, dem er so bitteres Unrecht angethan, er kommt von selbst und bietet ihm völliges Versöhnen, bietet ihm völliges Vergessen, Verzeihen. Daran erkennt er ihn wieder, sein gutes, opferwilliges Herz. Er ist so ergriffen, daß er sich kaum mehr aufrecht halten kann, und er macht eine unwillkürliche Bewegung, als wolle er in seine Kniee niedersinken. Aber Carl hält ihn in seinen Armen fest und läßt ihn sanft auf einen Stuhl gleiten. Und um seiner und des Bruders Ergriffenheit eine Ablenkung zu geben, wiederholt er seine Frage: „Wo ist denn Constanze?"

„Bei ihrem Vater," stöhnt Otto.

„Bei — Wie?" fragt Carl beunruhigt auf. „Du meinst, sie wird ihm alles erzählen?"

Otto nickt. Carl geht eine Weile aufgeregt auf und ab, seinen Empfindungen und Befürchtungen in unzusammenhängenden Worten Ausdruck gebend. „Weißt Du was, Otto?" sagt er, wieder an den Bruder herantretend. „Ich werde Deinen Schwiegervater aufsuchen, ich werde mit ihm reden. Ich werde ihm erklären, wie alles gekommen. Er soll Dir die alte, dumme Geschichte nicht weiter nachtragen."

Otto richtet sich rasch in die Höhe und will seinen Bruder zurückhalten, aber dieser ist schon an der Thür. Es ist wieder der ganz freudige Eifer in Carl, für den jüngeren Bruder Sorge und Mühen auf sich zu nehmen.

23.

Der Kammergerichtsrath Göring betrachtet den ihm Gegenüberstehenden mit Augen, die eine ungeschminkte Bewunderung widerstrahlen.

„Sie sind ein edler Mann, Herr Köster," sagt er, als Carl nun zu sprechen aufhört. „Wir alle haben Ihnen viel, viel abzubitten. Sie haben wie ein Held gelitten. Um so schwerer ist die Verschuldung meines Schwiegersohnes."

„Mein Gott, Herr Kammergerichtsrath", entschuldigt Carl den Bruder. „Er hat ja gebüßt, er hat ja gelitten genug. Sehen Sie ihn doch einmal an! Er befand sich ja doch in einer Zwangslage, er konnte ja doch kaum anders. Sie werden es ihm nun nicht weiter nachtragen?"

Die milden Züge des Herrn Göring nahmen einen strengen Ausdruck an, während er entgegnete: „Zunächst soll der Schuldige sein Vergehen sühnen, wie Gesetz und Sitte es ihm vorschreiben, dann will ich sehen, ob ich ihm das, was er uns allen zugefügt hat, verzeihen kann."

Carl fährt erschrocken zurück.

„Um Gotteswillen, Herr Kammergerichtsrath", stammelte er, „Sie wollen doch nicht sagen, daß Sie, daß Sie Ihren eigenen Schwiegersohn zur Anzeige bringen werden? Bedenken Sie doch nur den Skandal, die Folgen für Ihre Tochter!"

Herr Göring blickt ernst, fast düster vor sich hin.

„Die Rücksicht auf mich," erklärt er, ohne sich eine Sekunde zu bedenken, „die Rücksicht auf meine Familie kann mich nicht abhalten, das zu thun, was ich als meine Pflicht erkenne. Und meine Pflicht als Jurist gebietet mir, den Verbrecher, der noch nicht gesühnt hat, der strafenden Gerechtigkeit auszuliefern. Soll ich mich durch mein Schweigen zum Mitschuldigen machen? Soll ich an dem himmelschreien Unrecht, das Ihnen angethan ist, theilnehmen?"

Carl Köster erhebt abwehrend seine Hand.

(Schluß folgt.)

Kräften neue Versuche machen. Die deutsche Missionsanstalt in Tsinning sei unversehrt.

* **Berlin**, 17. Juli. Der Dampfer „Wittekind" ist mit dem ersten Seebataillon unter dem Befehl des Transportführers Major v. Madai in der Nacht zum Sonntag im Hafen von Port Said eingetroffen und hat bereits am gestrigen Sonntag gegen Mittag nach Einnahme von Kohlen und Auswechslung der Post die Weiterfahrt nach Suez angetreten. Dort wird der „Wittekind" mit der das zweite Seebataillon befördernden „Frankfurt" zusammentreffen, um gemeinschaftlich mit ihr die Reise nach dem Kriegsschauplatz in China fortzusetzen. In Port Said, das pestverdächtig ist, darf niemand an Land gehen. Der dortige deutsche Konsul brachte die Heimathpost an Bord und empfing von den Insassen des „Wittekind" nicht weniger als 5000 Briefe und Karten. In einem Telegramm vom Bord des „Wittekind" wird noch aus Port Said gemeldet: Uns gegenüber liegt der portugiesische Dampfer „Cuzenko" mit 400 Soldaten für Macao vor Anker. Um 11 Uhr vormittags kam der große französische Truppen-Transportdampfer „Aquitanie" vorbei, wir sandten ihm unsere Grüße durch das Absingen der Marseillaise. Die Franzosen antworteten, da sie kein Musikcorps an Bord hatten, mit donnernden Hurrahs und Händeklatschen; die Besatzung des portugiesischen Dampfers stimmte in das Hurrah ein. — Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Blättermeldung von einer angeblichen Desertion der Chinesen-Kompagnie in Kiautschou nach hier eingegangenen, bis 12. Juli reichenden Nachrichten vom deutschen Gouvernement in Tsingtau als auf Erfindung beruhend.

* **London**, 16. Juli. Ein Schrei der tiefsten Entrüstung geht durch die Spalten der Londoner Morgenblätter über die haarsträubenden Gerüchte über das Blutbad in Peking. Alle fordern furchtbare Rache und Wiedervergeltung. „Daily Expreß" sagt: Peking muß geschleift und kein Stein auf dem anderen gelassen werden. „Daily Telegraph" sagt, auf wen die Verantwortung für den Verzug in der Hülfsaktion falle, würde die Geschichte entscheiden. Dem Rufe der Macht, gegen die die Nachwelt den Wahrspruch fällen werde, werde untilgbarer Vorwurf anhaften. Die „Times" tritt plötzlich dafür ein, jeden freien Mann nach China zu geben. Sie sagt, die Krisis ist zu akut für etwas anderes, als eine kühne, entschlossene Politik.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Wesel.

Dem soeben erschienenen Jahresberichte der Handelskammer zu Wesel entnehmen wir einige, die Allgemeinheit interessirende Angaben.

Bezüglich des Eisenbahnverkehrs hat sich die Handelskammer mit folgenden Angelegenheiten beschäftigt:

1) Durchführung des Zuges 610 nach Köln und Einlage eines Schnellzuges mit 3. Klasse auf der Strecke Emmerich-Oberhausen. Einem von der Gemeinde Sterkrade gestellten, von der Handelskammer befürworteten Antrag auf Durchführung des Zuges 610 nach Köln wurde seitens der Königl. Eisenbahn-Direktion Essen, durch Früherlegung der Abfahrt von Emmerich um 40 Minuten, entsprochen. Dagegen wurde der von der Handelskammer gleichzeitig geäußerte Wunsch auf Einlage eines Schnellzuges mit 3. Klasse, auf der Strecke Emmerich-Oberhausen, zum Anschluß an den Schnellzug 20, ab Oberhausen 11^{05} nach Köln, abschläglich beschieden.

2) Lage des Bahnhofes zu Rhede. An die Königliche Eisenbahn-Direktion Münster richtete sich ein von der Handelskammer zur Berücksichtigung empfohlener Antrag des Handelskammer-Bezirks Bocholt, den Bahnhof Rhede nicht wie projectirt an der Südseite des Ortes, sondern an der Westseite des Ortes zwischen der Bocholter Landstraße und dem Rheder Bach zu erbauen. Begründet wurde der Antrag durch das zusammenhängende Ganze der Bocholter und Rheder Industrie, vermöge dessen sich der Verkehr in Rhede fast ausschließlich in der Richtung auf Bocholt zu entwickelt. — Ferner wurde auf die Besitzverhältnisse hingewiesen, daß nämlich sämmtliche Grundstücke an der Süd-, Ost- und Nordseite theils Fideicommisse, theils Eigenthum der katholischen Pastorat Rhede, mithin von Privaten zu Bauplätzen überhaupt nicht, oder doch nur unter sehr schwierigen Umständen erwerbbar seien. Der Bahnhof würde somit dauernd isolirt liegen, während die Verhältnisse an der Westseite des Ortes, wo die kath. Pastorat das ganze in Frage kommende Terrain zum Verkauf gestellt hat, umgekehrt liegen. Auch wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die zum projektirten Bahnhof führenden Straßen enge sind und dem jetzigen Verkehr nicht mal genügen. Endlich wird hervorgehoben, daß der Personenverkehr, wenn der Bahnhof an die Westseite gelegt würde, durch den bedeutenden Arbeiterverkehr zwischen Rhede und Bocholt — täglich mindestens 300 Personen — wesentlich gehoben würde. Diese Leute würden aber, da sie meist in der westlichen und nordwestlichen Hälfte des Ortes Rhede wohnen, wenn sie erst in umgekehrter Richtung, wie ihr Ziel ist, zum Bahnhof gehen sollten, es vorziehen, den Weg zu Fuß zu machen.

Der auf diese Eingabe von der Königl. Eisenbahn-Direktion ertheilte Bescheid lautete jedoch ablehnend. Die Lage des Bahnhofes sei im Einvernehmen mit der Bezirks-Regierung und nach Anhörung der Lokal-Behörden festgestellt, der Entwurf fertig, und die landespolizeiliche Abnahme stände binnen kurzem bevor.

3) Fortfall der Berechnung der Wagenstandgelder für Sonn- und Feiertage. Im Hinblick auf den Umstand, daß bei Berechnung der Wagenstandgelder Sonn- u. Feiertage mitgerechnet werden, wenn die 24stündige Ent- oder Belastungsfrist am Tage vor dem Sonn- oder Feiertage abgelaufen, an diesen Tagen aber die Ent- und Beladung nicht statthaft ist, hat sich die Handelskammer bittstellig an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gewandt, bei Berechnung der Wagenstandgelder Sonn- und Feiertage außer Betracht zu lassen.

4) Bewilligung der Frachtsätze des Specialtarifs für bestimmte Stückgüter, für natürliche und geschönte Erdfarben und für mineralische Hilfsstoffe der Erd- und Mineralfarben-Fabrikation. Der Verband deutscher Erd- und Mineralfarben-Werke in Worms richtete an das Reichs-Eisenbahnamt das Gesuch, seinen Einfluß dahin geltend machen zu wollen, daß von den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen

„alle rohen, verarbeiteten und geschönten Erdfarben, alle rohen und verarbeiteten, natürlichen, mineralischen Hilfsstoffe für die Erd- und Mineralfarben-Fabrikation, wie Kreide, Thonerde, Schwerspath, Gips 2c. sowie auch Beinschwarz gemahlen und ungemahlen"

zu den Frachtsätzen des Specialtarifes für bestimmte Stückgüter bfördert werden, und daß bei Auflieferung von Mengen von 1000 Kgr. und mehr auf einen Frachtbrief eine weitere, angemessene Frachtvergünstigung, etwa der Satz A I der allgemeinen Wagenklasse, eingeräumt wird.

Dieses Gesuch wurde von der Handelskammer unterstützt.

Hierauf kam folgender Bescheid:

Die allgemeinen Tarifvorschriften nebst Güter-Klassifikation für den inneren Verkehr der deutschen Eisenbahnen beruhen auf einer Vereinbarung unter den Eisenbahnverwaltungen. Abänderungen und Ergänzungen werden in der zu ihrer Fortbildung eingesetzten ständigen Tarifkommission unter Zuziehung des aus Vertretern der Landwirthschaft, des Handels und der Industrie gebildeten Verkehrsausschusses vorberathen und demnächst durch die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen beschlossen. Bezügliche Anträge zu stellen sind die Eisenbahnverwaltungen sowie auch der Verkehrsausschuß ermächtigt.

Hiernach kann dem Verbande nur anheimgestellt werden, sich wegen Einbringung eines entsprechenden Antrages auf Aufnahme der Erdfarben und mineralischen Hülfsstoffe der Erd- und Mineralfarben-Fabrikation in den Spezialtarif für bestimmte Stückgüter entweder an eine Eisenbahnverwaltung oder an den Verkehrsausschuß, an diesen zu Händen seines Vorsitzenden, Geheimen Commercienrathes Frenzel, Berlin, zu wenden.

Provinzielles.

(*) **Münster**, 16. Juli. Gestern Nachmittag fand im Saale der Restauration Eichel (Krumme Straße) eine Versammlung statt, welche den Zweck hatte, die Organisation der Textilarbeiter Münsters und Umgegend in einer christlichen Gewerkschaft in die Wege zu leiten. Zu der Versammlung war auch der Vorsitzende der christlichen Textil-Gewerkschaften für die Provinz Westfalen, Herr Schiffer-Bocholt, erschienen. Zunächst wurde das Bureau der Versammlung constituirt; es wurden gewählt: 1. Vorsitzender Herr Breuer-Emmerich, 2. Vorsitzender Herr Joseph Winter, Schriftführer Herr Friedr. Gewicke. Darauf hielt Herr Schiffer einen längeren ausführlichen Vortrag über: „Berechtigung und Zweck der christlichen Arbeiter-Organisation", wobei er die Bedeutung der Gewerkschaften und ihre Aufgaben den Zuhörern in klarer und allgemein verständlicher Weise vor Augen führte. An den Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde, schloß sich eine lebhafte Diskussion an; namentlich waren es die anwesenden Socialdemokraten, die selbstverständlich gegen die christlichen Gewerkschaften loszogen. Von den verschiedenen Vorwürfen, die dabei von ihnen erhoben wurden, wollen wir nur den erwähnen, daß Herr Prof. Dr. Hitze in seiner parlamentarischen Thätigkeit nur so weit für die Arbeiter eingetreten sei, als ihm von den Arbeitgebern zugebilligt sei. Von Herrn Schiffer wurden die Wortführer der „rothen Internationale" in energischer Weise abgefertigt, worauf die Versammlung gegen 8 Uhr geschlossen wurde. — Am nächsten Sonntag, den 22. Juli, $12^1/_2$ Uhr mittags, findet in demselben Lokale eine geschlossene Versammlung zwecks Constituirung der Gewerkschaft statt.

* **Münster**, 16. Juli. Ihren scheidenden Kameraden, welche dem Expeditionskorps nach China einverleibt wurden, bereitete das hiesige Officiercorps am Samstag im Militär-Casino eine Abschiedsfeier. Sie galt zunächst den Offizieren unserer Garnison, dem Commandeur Major Ouensell, bisher im 2. Westf. Feld-Art.-Regt. Nr. 22, dem Reg.-Arzt Dr. Kaether, bisher Bats.-Arzt des 3. Bats. Inf.-Regt. Nr. 13, dem Leutnant v. Hülst, 5. Comp., bisher im Inf.-Regt. Nr. 13, Leutnant Freiherr v. Landsberg, Ostasiatisches Reiter-Regiment, bisher im Kuirassier-Regt. Nr. 4. Nach der Feier wurden die Herren mit der Regimentsmusik zu ihren Wohnungen geleitet. Mögen sie später ruhmbedeckt, gesund und wohlbehalten wieder in die alte Heimath zurückkehren! — Heute Morgen findet auf dem Neuplatze die Parade der zwei vom hiesigen Infanterie-Regimente für China gebildeten Kompagnien statt. Die Mannschaften wurden in der Kaserne der Bergstraße eingekleidet und werden dem Vernehmen nach am Mittwoch unsere Stadt verlassen, um zunächst nach der Senne zu gehen. — Die Artillerie wird ihre Uebungen in Jüterbogk abhalten und zu dem Zwecke morgen unsere Stadt verlassen. — Die Cavallerie wird in Spandau ihre Uebungen abhalten. (Westf. Merk.)

* **Hamm i. W.**, 14. Juli. Ein Gewährsmann der Frankf. Ztg. hört „aus guter Quelle", daß zum Nachfolger des verstorbenen Oberlandesgerichtspräsidenten Falk der Vortragende Rath im Justizministerium Holtgrewe (vielmehr Holtgreven), Mitglied der Kommission für die große juristische Staatsprüfung bestimmt sein soll.

* **Wesel**, 14. Juli. Heute Nachmittag 4 Uhr reiste der nach China, in das ostasiatische Feld-Art.-Regt. versetzte Oberleutnannt Morgenroth schon von hier ab. Die Regimentskammeraden sowie die früheren des 43. Feld-Art.-Regt. hatten sich zum Abschied auf dem Perron des Bahnhofes eingefunden, auch die Regimentskapelle hatte dort Aufstellung genommen und spielte zu Ehren des Scheidenden mehrere Abschiedsweisen. Als der Zug sich in Bewegung setzte, intonirte sie das Scheidelied: „Muß i denn, muß i denn zum Städtle 'naus".

* **Wesel**, 16. Juli. Auch ein Sohn des Brigade-Commandeurs Herrn Oberst Salzmann, der Leutnant Salzmann im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5 ist für das Ostasiatische Feld-Artillerie-Regiment bestimmt und wird mit dem nächsten Transporrt sich dorthin einschiffen. — Heute Morgen mit den Zügen 4,32 und 5,06 gingen die ostasiatischen Freiwilligen nach Münster resp. Jüterbogk.

* **Wesel**, 15. Juli. Gestern Abend 6 Uhr versammelte sich das Offiziercorps des Inf.-Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig, um mit dem in das 3. Ostasiatische Infanterie-Regiment versetzten Kameraden v. Bönninghausen einen Abschiedstrunk zu thun. Bereits lange vor der angesetzten Stunde versammelte sich das Festcomitee, bestehend aus der Casinodirection und dem Casinovorstand in der zu diesem Zweck von dem Gartendirector, Oberleutnant und Bezirksadjutant Bachmann, herrlich geschmückten Gartenhalle. Mit militärischer Pünktlichkeit ertönten Punkt 6 Uhr Fanfaren, und das Fest begann. Nachdem der Regiments-Commandeur in zündender Rede das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausgebracht hatte, erhob er sich beim Bratem zum zweiten Male, um in kernigen Worten dem scheidenden Kameraden Lebewohl zu sagen. Als das auf denselben ausgebrachte Hoch verklungen war, sah man in manches Freundes Auge Thränen stehen. Nun trat die Fidelitas in ihre Rechte. Allerlei Kurzweil wurde getrieben. Ernste Reden wechselten mit heiteren Gesängen ab. Der Morgen graute schon, als die letzten Festgenossen festen Schrittes nach Hause eilten. Mancher wohl bangenden Herzens. („Wesel'er Zeitung".)

* **Cleve**, 15. Juli. Unter klingendem Spiel und begleitet von einer zahlreichen Volksmenge sind heute Abend die für das Expeditioskorps ausgewählten Mannschaften (1 Unteroffizier, 1 Gefreiter, 14 Gemeine) zum Bahnhof begleitet worden, um zunächst die Reise nach Münster anzutreten. Die beiden Offiziere haben heute ebenfalls die Garnison verlassen.

* **M.-Gladbach**, 14. Juli. Durch den chinesischen Krieg ist, wie die Iserlohner Nadelindustrie, auch die Niederrheinische Weberei schwer betroffen, weil der Export von Baumwollgeweben nach China völlig stockt. Es steht eine Anzahl von Betriebseinschränkungen in Aussicht.

* **M.-Gladbach**, 16. Juli. Der Unterstützungs-Verein römisch-katholischer Küster von Rheinland und Westfalen hielt hier dieser Tage seine 24. General-Versammlung ab. Die Zahl der Mitglieder beträgt 236 und der Ehrenmitglieder 240. An Unterstützungen sind seit dem Jahre 1881 37,000 Mark gezahlt worden. Dem hochw. Herrn Erzbischof soll das Protektorat angetragen werden. Den Rendanten des Vereins und der Sterbekasse wurde Entlastung ertheilt. Die Unterstützung wurde auf 120 M. jährlich festgestellt für diejenigen, welche noch nicht 5 Jahre solche beziehen und auf 100 M. für die übrigen. Die 25. Generalversammlung wird im nächsten Jahre in Essen abgehalten werden.

* **Duisburg**, 15. Juli. Der katholische weltliche Arbeiterverein beschloß gestern Abend einstimmig die Wiedervereinigung der katholischen Arbeitervereine, nachdem der Präses Wieber dieselbe eingehend begründet hatte. An den Bischof von Münster wurde ein Ergebenheitstelegramm abgesandt.

* **Düsseldorf**, 14. Juli. Folgen der Unachsamkeit. Auf dem Trottoir in der Ostiistraße ließ eine Frau den Kinderwagen, in welchem ein 2 Jahre altes Kind lag, stehen und ging auf kurze Zeit in ein Geschäft. Als die Frau zurückkam, war das Kind aus dem Wagen gefallen und so schwer verletzt, daß es kurze Zeit nachher starb.

* **Grevenbroich**, 15. Juli. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern in dem Orte Oekoven. Das Pferd des Ackerers Schumacher scheute im Hofe und drückte dabei den Sohn des Ackerers so gegen die Wand, daß derselbe nach kaum zehn Minuten verschied.

* **Mülheim** (Ruhr), 14. Juli. Bei den gestrigen Gewerbegerichtswahlen gaben von den 102 eingeschriebenen nur 26 Arbeitgeber ihre Stimmen ab. Von den Arbeitnehmern wurden 292 Stimmen abgegeben. Es siegten die von den christlichen Gewerkschaften aufgestellten Kandidaten, und zwar erhielten die Kandidaten der Sozialdemokraten nur 85 Stimmen. Von 777 eingeschriebenen Arbeitnehmern haben 379 ihr Wahlrecht ausgeübt.

* **Köln**, 16. Juli. Die Mannschaften der hiesigen Infanterieregimenter (Nr. 16, 53 und 65), die aus den Chinafreiwilligen als tropendiensttauglich befunden worden sind, traten in der vergangenen Nacht um 12 Uhr die Fahrt nach Münster i. W. an, um sich dort mit den anderen Truppen zu vereinigen. Die Mannschaften gehen dann nach dem Truppenübungsplatz Senne bei Paderborn, um dort mit dem neuen Gewehr Modell 98 ausgebildet zu werden. Zahlreiche Freunde und Angehörige der Leute hatten sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhof eingefunden, die ihnen die besten Wünsche mit auf den Weg gaben. Heute Abend folgte ein weiteres Detachement Fußartillerie. Gestern wurden 20 Pontons auf der Eisenbahn nach Bremerhafen verladen, von wo die Weiterbeförderung nach China erfolgt.

* **Bingen**, 16. Juli. Es bestätigt sich nicht, daß die bei Trechtlinghausen gelandete Leiche diejenige des beim Binger Unglück ums Leben gekommenen Fräuleins Adele Ridder sei.

Aus dem Amtsbezirk Rhede.

-S. **Rhede**, 17. Juli. Gestern Abend gegen 10 Uhr ging über unsern Ort ein mit orkanartigem Sturm verbundenes Gewitter nieder. Zum Glück ist bis zur Stunde noch kein Blitzschaden bekannt geworden; dahingegen hat der Sturm an vielen Stellen arge Verheerungen angerichtet. Bei verschiedenen Häusern wurden Dachziegel, bei einigen sogar in beträchtlicher Menge abgedeckt. Starke bis zu einem Meter Durchmesser haltende Bäume wurden entwurzelt oder in der Mitte geknickt. Auch soll die Telegraphenleitung zwischen hier und Borken beschädigt sein, so daß der Verkehr unterbrochen ist.

Aus Nah und Fern.

— **Linz**, 14. Juli. Zwei unbekannte Touristen wurden am „Großvenediger" von einer Schneelawine verschüttet.

— **Bremerhagen**, 17. Juli. Das Hochwasser hat in den Nachbargruben von Schodeica einen Schaden von einer Million Kronen angerichtet.

— **Bromberg**, 17. Juli. Während eines Ausfluges ertranken in der Weichsel zwei Lehrlinge von hier:

— **London**, 17. Juli. Eine furchtbare Feuersbrunst zerstörte in der Nacht zum Montag die Spinnerei und Weberei von Freudenberg vollständig.

* **Paris**, 16. Juli. Die vom Minister Leygues gestern Abend anläßlich der Weltausstellung in der großen Oper veranstaltete Galasoiree, wozu das diplomatische Korps und sämmtliche Ausstellungskommissare erschienen waren, verlief äußerst glänzend. Unter den zahlreichen fremden Gästen befand sich Staatssekretär Graf v. Posadowsky, der mit dem Reichskommissar Richter und Regierungsrath Lewald in der Loge des deutschen Geschäftsträgers Schloezer der Vorstellung beiwohnte.

— Ueber die diesjährigen Kaisermanöver ist bis jetzt nach der Post, nur folgendes Nähere bekannt: Das Gardecorps hat am 1. September (Sonnabend) seine Kaiserparade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin. Von Montag, den 3. bis 8. begiebt es sich in Feldmärschen nach dem Manöverschauplatz in Pommern. Das 2. Armeecorps hat am Sonnabend, den 9. September, seine Kaiserparade bei Stettin. Am 3. (Sonntag) ist allgemeiner Ruhetag. Vom 10. ab, voraussichtlich bis 13. September, sind die eigentlichen Kaisermanöver. Die Theilnahme der Flotte wird in Anbetracht der Expedition nach China eine beschränkte sein. Alle weiteren näheren Bestimmungen stehen noch aus.

⊙ Obsternteaussichten für 1900. Der „Erfurter Führer im Gartenbau" hat eine Enquete durch Hunderte seiner Vertrauensleute über die diesjährigen Obsternteaussichten veranstaltet. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Ernte wesentlich günstiger ausfällt, als dies nach den herben Maifrösten, welche die Obstblüthe trafen, erwartet werden konnte. Aepfel sind zumeist befriedigend, auch Birnen. In Kirschen ist theilweise eine sehr gute Ernte zu verzeichnen, Pflaumen wird es weniger geben. Das Beerenobst ist nicht so gut, wie in anderen Jahren, es hat aber einen alten Ruf, stets Ernten zu liefern und deshalb für den Hausgarten besonders wichtig zu sein, auch diesmal bewährt. Nur in Ost- und Westpreußen und Schlesien fällt die Ernte in Beerenobst gering aus. Hier haben die Fröste zu arg gewüthet, und oft hat auch noch Hagel das Gebliebene zerstört. Erdbeeren litten durch Trockenheit und Frost. Die Süßkirschen sind im allgemeinen in Norddeutschland besser als in Süddeutschland, hier werden aber wieder die Sauerkirschen mehr gelobt. Eine Eigenthümlichkeit bei der diesjährigen Ernte ist ferner das strichweise Auftreten von Mißernte und reichlichem Obstsegen. Oft trennen sich die Gegenden schroff. Es ist dies durch das strichweise Auftreten der kalten Winde zu erklären. Wer sich für die genaueren Angaben der diesjährigen Obsternte interessiert, kann Heft 15 des „Erfurter Führer im Gartenbau" kostenfrei von dem Geschäftsamt desselben in Erfurt erhalten.

— Ehrlicher Finder. Am Freitag fand ein aus Teplitz in Böhmen in Berlin zugewanderter junger Metallarbeiter Paul Klein in der Gitschinerstraße eine Brieftasche, in der sich ein Tausendmarkschein befand. Obwohl der junge Mann völlig mittellos und vor Hunger erschöpft war, überbrachte er den Fund dem Polizeibureau, auf dem der Verlustträger ermittelt wurde. Nachdem dieser sein Geld in Empfang genommen hatte, vermittelte er dem ehrlichen Finder eine Stellung bei einem Berliner Elektricitätswerke.

— Reliquien einer ermordeten Kaiserin. Bei seiner letzten Reise nach Ofen-Pest führte Kaiser Franz Josef von Oesterreich ein seltsames Stück Handgepäck mit sich. Ein riesiger Karton, der mit breitem, weißen Moireeband umbunden war, hatte in dem Kaiserlichen Salonwagen Platz gefunden u. wurde bei der Ankunft von dem Monarchen eigenhändig in die Equipage und von da in sein Schlafgemach getragen. Am nächsten Morgen um sechs Uhr hielt vor einem Seitenportal des alten Palastes in Buda die Kaiserliche Viktoria-Chaise und zum Erstaunen des Adjutanten sprach Seine Majestät die Absicht aus, ohne Begleitung eine Ausfahrt zu unternehmen. Wieder wurde die mysteriöse Schachtel mitgenommen. Niemand wagte es, dem greisen Fürsten zu folgen, das Geheimniß dieses frühen Ausfluges ist jetzt aber bekannt geworden. Kaiser Franz Josef, der sich häufig mit dem Durchsehen der von seiner verstorbenen Gemahlin hinterlassenen Papiere beschäftigt, fand kürzlich eine Notiz, in der Elisabeth an ihre Lieblingstochter Marie Valerie die Bitte richtet, einem genau bezeichneten Schrank eine große Schachtel zu entnehmen, die ihr Traukleid und den dazu gehörigen Galamantel enthalte. Beides solle sie nach Buda bringen und der St. Matthäuskirche übergeben, wo das Kleid als Meßgewand und der Mantel als Altardecke bei besonders feierlichen Ceremonien zu benutzen seien. Franz Josef übernahm es, diesen Auftrag persönlich auszuführen. Die herrliche Brokatrobe und der Kaiserliche Mantel aus kostbarem silberdurchwirkten Stoff mit großen Silberrosen bestickt — diese Prachtgewänder, in denen die unglückliche Fürstin ihrem hohen Gemahl angetraut wurde, waren es, die der erlauchte Reisende auf der Fahrt von Wien nach Ofen-Pest fast zärtlich bewachte. In demselbem Karton befand sich auch der Brautkranz aus Rosen und Orangeblüten, der gewissermaßen das als Medaillon arrangierte Spitzentaschentuch umrahmte. Die beiden letzten Reliquien schenkte der Kaiser, ebenfalls auf den Wunsch Ihrer Majestät, zusammen mit einem von Elisabeth eigenhändig gestickten blauen Sammmetkissen einer anderen Kirche und zwar der „Notre Dame de Lorette" in Buda. An dem Kissen war ein Streifen Pergament befestigt, auf dem die Worte standen: „Elisabeth hofft, daß ihr Gatte manchmal seine Kniee auf diesem Polster ruhen lassen wird, um dabei an die wenigen Tage des Glückes zu denken, die sie gemeinsam verlebten." Mit zitternden Fingern löste der Monarch den Streifen erst, als er das Kissen vor dem St. Elisabeth-Altar in dem kleinen Gotteshaus niederlegte.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 17. Juli 1900.

Weizen, 100 Kg.	1. Qual.	17.20	Kartoffeln. 50 Kg.		2.50—3.30
" " "	2. "	16.70	Heu à 50 Kg.		3,40—3.90
" " "	3. "	16.20	Luzerne-Heu	Kg.	4.40
Roggen, " "	1. "	15.60	Maschinenstroh	500 Kg.	12.—
" " "	2. "	14.80	Flegeldrusch	" "	15.—
" " "	3. "	14.10	Butter	per "	2.40
Hafer " "		15.—	Eier per Schock (60 Stück)		4.20

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 17. Juli.

Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr. (ohne Faß) 62.—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 63.50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 106.—
Kleien per 50 Kilo 5.20
Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 17. Juli. Rüböl die 100 Kg. mit Faß in Eisenband vorräthig in Parthien von 5000 Kg. 62,50 B., für Oct. 61,50 B., 61,— G.

* **Köln**, 17. Juli. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. — Heu 9,20—11,50, Maschinenstroh (Roggen) 2,90, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,30, Krummstroh 2,20 Mk. die 100 Kil.

Lokales.

Bocholt, 18. Juli.

— (×) Der Sturm, welcher mit dem Gewitter am gestrigen Abend verbunden war, hat gutem Vernehmen nach hier und in der Umgegend an mehreren Stellen erheblichen Schaden angerichtet. So sollen an der Chaussee von Dingden nach Ringenberg 30 Pappeln durch den Sturm entwurzelt sein. Auch

die Obstbäu
erheblich gelitten,
sämmtliches unre
gepeitscht worden
heute früh an
hiesigen Postamte
gefährlich soll ge
der Verkehr in
Neustraße gewese
Brandstelle mit
Spiel trieb. Po
die Gefahr aufm

Zu dem
findenden Ge
Vernehmen nach
„Sängerbur
Klasse 4b. In
Wettstreite ferne
Borbach bei Wi
liche Sängerverei
berg, „Eintracht"
haben sich für den
1200 Sängern a

⊙ Nicht we
werke und 10 F
wie uns von ein
mitgetheilt wird,
40 Minuten die
dieser Thatsache
zu wundern, daß
möge recht bald
Umgegend (zuma

♧ Ueber die
Quartetts, w
die Anzeige in he
wird, schrieb seiner
„Berlin. Das ge
staltete große Som
Theilnahme des P
ziehungskraft übte
schätzte Kaiser-Corr
dichtgedrängte Me
und lauschte den T
Nach jeder Piece r
gespendet, so daß
stehen mußten. U
Art wohl einzig d
sagen, erscheint d
Meisterschaft desse
uns nur zu konsta
tadellosen Wiederg
seinen alten guten
glänzendste bewäh
dasselbe in diesem
die süddeutschen B
unternehmen. Die
„Kölnische W
Leistungen des er
„Flora" concertirte
aus Berlin. Dasse
her in bester Erin
Leiter des Quartet
zwischen zur wohlu

Für die
licher T
läßlich des
meiner liebe
Hed
insbesondere
Kranzspende
hiermit mein
aus.
Wwe. F.

Frucht-
Am Freitag de
Nachmitt
läßt Herr Herma
Bünderich vor dem
100 Ruthe
100 Ruthe
öffentlich auf Cre

Ein proper
Mä
für Küche und Hau
ge
Fra

Zum 1.
oder später in ei
halt ein properes
Mädche
Näheres in der

Ein p
ordentlich
von 15—16 Jahre
alle häuslichen A
Frau Dr

Junger
der seiner Milita
sucht, da er sein
Umstände halber
weitig Stellung.
und Lager bevorz
Auskunft in de

Mehrer
Hand
ge
August
Ba

die Obstbäume haben durch den Sturm vielfach erheblich gelitten, und ist in mehreren Gärten fast sämmtliches unreifes Obst von den Bäumen herunter gepeitscht worden. Die Telephonleitung war heute früh an mehreren Stellen (so zwischen dem hiesigen Postamte und den Ziegeleien) gestört. Recht gefährlich soll gestern Abend während des Gewitters der Verkehr in der Schanze und auf der unteren Neustraße gewesen sein, da der Sturm auf der dortigen Brandstelle mit den Ziegeln und Sparren sein loses Spiel trieb. Polizeibeamte machten die Passanten auf die Gefahr aufmerksam.

Zu dem am 9. September in Hörde stattfindenden Gesangwettstreit hat sich gutem Vernehmen nach auch der hiesige Männergesangverein „Sängerbund" angemeldet und zwar für die Klasse 4b. In dieser Abtheilung werden an dem Wettstreite ferner theilnehmen: „Liederfreund"-Große-Borbach bei Witten, „Liedertafel"-Düsseldorf, „Nördliche Sängervereinigung"-Dortmund, „Lyra"-Sonnenberg, „Eintracht"-Gerlingsen bei Iserlohn. Im ganzen haben sich für den Gesangwettstreit 42 Vereine mit circa 1200 Sängern angemeldet.

⊙ Nicht weniger als 367 Fußgänger, 17 Fuhrwerke und 10 Fahrräder passirten am gestrigen Abend, wie uns von einem Leser unseres Blattes freundlichst mitgetheilt wird, innerhalb eines Zeitraumes von circa 40 Minuten die Chaussee Bocholt-Rhede. Angesichts dieser Thatsache braucht man sich nicht mehr darüber zu wundern, daß der Wunsch, die neue Bahnstrecke möge recht bald hergestellt werden, hier und in der Umgegend (zumal in Rhede) immer lebhafter wird.

♤ Ueber die Leistungen des Kaiser-Cornet-Quartetts, welches hierselbst in nächster Zeit (Vergleiche die Anzeige in heutiger Nummer) ein Concert veranstalten wird, schrieb seiner Zeit die „Deutsche Musiker-Ztg.": „Berlin. Das gestern hier im Zoologischen Garten veranstaltete große Sommerfest erfreute sich einer überaus regen Theilnahme des Publikums. . . . . Eine besondere Anziehungskraft übte wieder das allgemein beliebte und geschätzte Kaiser-Cornet-Quartett auf das Publikum aus. Eine dichtgedrängte Menge hielt den Musentempel wie belagert und lauschte den Darbietungen mit sichtlichem Wohlgefallen. Nach jeder Piece wurde lebhafter und ungetheilter Beifall gespendet, so daß sich die Herren zu mehreren Zugaben verstehen mußten. Ueber die Künstlerschaft dieses in seiner Art wohl einzig dastehenden Bläser-Ensembles etwas zu sagen, erscheint durchaus überflüssig, da die vollendete Meisterschaft desselben ja hinlänglich bekannt ist, und bleibt uns nur zu konstatiren übrig, daß sämmtliche Nummern zur tadellosen Wiedergabe gelangten, und das Quartett somit seinen alten guten Ruf hier wieder von neuem auf das glänzendste bewährte. Dem Vernehmen nach beabsichtigt dasselbe in diesem Jahre eine größere Concert-Tournee durch die süddeutschen Bäder, den Harz und die Rheinlande zu unternehmen. Viel Glück — zu schönem Wetter!" — Die „Kölnische Volkszeitung" urtheilte über die Leistungen des erwähnten Quartetts wie folgt: „In der „Flora" concertirte am Sonntag das Kaiser-Cornet-Quartett aus Berlin. Dasselbe ist uns noch von früheren Concerten her in bester Erinnerung. Der Gründer und damalige Leiter des Quartetts, Professor J. Kosleck, hat sich inzwischen zur wohlverdienten Ruhe gesetzt. Sein Nachfolger an der Königl. Hofoper, der rühmlichst bekannte Cornet à Piston-Virtuos und Königl. Kammermusikus R. Königsberg, der seiner Zeit Mitglied dieses Quartetts war, steht jetzt an der Spitze desselben. Die Instrumente, deren sich die vier Herren bedienen, sind wahre Prachtstücke; sie sind in der Fabrik des Hofinstrumentenmachers F. Schedimy in Ludwigsburg in Württemberg aus Silber gefertigt und auf der letzten Ausstellung in Stuttgart prämiirt worden. Sie stehen in B und Es und dürften an leichter Ausspräche in der Höhe wie in der Tiefe, sowie in allen Tonstücken und an Wohllaut kaum ihresgleichen haben. Die vier Künstler behandeln dieselben technisch mit voller Meisterschaft. Was das Musikalische anbelangt, Phrasirung, Präcision und dynamische Ausmalung, so ist das Cornet-Quartett so eingespielt, wie das beste Streich-Quartett, und in der Klangschönheit wetteifert es mit dem besten Männer-Quartett. Auf dem Gebiete des Männer-Quartetts feiern die Herren denn auch ihre größten Triumphe. Unter anderen bliesen sie den sogenannten Kasseler Einstunden-Chor: „Der Reiter und sein Lieb" von Edw. Schulz und das bei dem Kasseler Wettstreit gehörte Schmölzer'sche Preislied „Waldabendschein" unübertrefflich schön. Wenn man auch den Text nicht hörte, er war aber dem Programm beigedruckt, so entschädigte dafür die Unberührtheit des Tones, die Intaktheit des melodischen Flusses. Das Programm enthielt aber auch Originalkompositionen, wie das Präludium von Ramsoe und eine recht effectvolle Concertpolka „Die Teufelszunge", ein Gegenstück zu dem Tartinischen Teufelstriller, bei deren solistischer Ausführung der Primarius, Königl. Kammermusikus Königsberg, eine kaum glaubliche Zungenfertigkeit hören ließ. Der stürmische Beifall, der jeder einzelnen Leistung auf dem Fuße folgte, veranlaßte die unermüdlichen Herren stets zu einer Zugabe. Sehr hübsch war auch das Intermezzo in russischer Art von H. Jakobowsky. Die Herren werden von ihrem Erfolge in der Musikstadt Köln ebenso erbaut sein, wie das Publikum von ihren schönen Darbietungen."

—(⨯.) In der vorgestrigen General-Versammlung des hiesigen Detaillistenvereins, in welcher zunächst mehrere neue Mitglieder aufgenommen wurden, wurde zunächst verhandelt über die Neuregelung der verkaufsfreien Sonntage. Es wurde beschlossen, der Verwaltungsbehörde folgende Sonntage vorzuschlagen: 2 Sonntage vor Ostern, 1 Kirmeßsonntag, 1 Sonntag vor dem Feste des hl. Nikolaus, 2 Sonntage vor Weihnachten. Diese 6 Sonntage sollen im Falle der behördlichen Zustimmung dem Publikum jedes Mal 6 Mal durch die Zeitungen in Form einer auffallenden Annonce bekannt gegeben werden. Die nunmehr folgende Discussion über die Frage des strikten Ladenschlusses um 2 Uhr nachmittags an den Sonn- und gesetzlichen Feiertagen trug zeitweise einen recht lebhaften Charakter. Schließlich kam mit 18 gegen 2 Stimmen ein Beschluß zu Stande, nach welchem sich die Mitglieder untereinander verpflichten, nach 2 Uhr nachmittags an den Sonn- und gesetzlichen Feiertagen die Verkaufsräume geschlossen zu halten. Die Mitglieder sollen jeden, der gegen die gesetzliche Bestimmung in dieser Hinsicht verstößt, unnachsichtlich zur Anzeige bringen. Der Vorstand wird beauftragt, sich zum Herrn Bürgermeister zu begeben und denselben zu bitten: 1. eine Bekanntmachung zu erlassen, daß von jetzt an auf die strenge Durchführung der Sonntagsruhe gesehen wird, 2. die unteren Polizeiorgane anzuweisen, durch Controle sich von dem erfolgten Schluß zu überzeugen und nicht allein die Haupt-, sondern auch die Nebeneingänge auf ihren Schluß zu prüfen. Von Seiten des Vereins soll das Publikum darauf aufmerksam gemacht werden, daß von jetzt an um 2 Uhr nichts mehr zu haben ist. Die Form dieser Bekanntmachung wurde festgesetzt. Nachdem sodann noch die Tagesordnung der nächsten Versammlung (am Montag nächster Woche) festgesetzt war — Discussion über den 9 Uhr-Ladenschluß, Abschaffung der Krammärkte — erfolgte Schluß der Sitzung.

Daß der Sinn für gute Nachbarschaft hierselbst noch nicht ausgestorben ist, konnte man so recht am gestrigen Tage beobachten, wenn man die Niederbruch-, Weber- und Waisenhausstraße passirte. Die Bewohner der erwähnten Straßen hatten geradezu darin gewetteifert, durch eine überaus reiche Ausschmückung der Straßen vermittelst Fahnen, Kränzen und Ehrenbogen zu beweisen, daß sie innigen Antheil nahmen an dem Glücke des in der Nachbarschaft wohnenden hochw. Herrn Neopresbyters Paul Sommers, welcher, wie bereits erwähnt, am gestrigen Tage in der Liebfrauenkirche zum ersten Male (in Bocholt) seines priesterlichen Amtes waltete. Daß der Neopresbyter und seine Familie durch diese Beweise inniger Theilnahme überaus sympathisch berührt wurden, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 17. Juli. Während alle Berliner Blätter ihrem Schmerz und ihrer Entrüstung über die furchtbare Bluthat. von Peking Ausdruck geben, brischt auch heute noch der sozialdemokratische „Vorwärts" geduldig seine alten kindlichen Phrasen weiter: Die Pekinger Katastrophe ist seiner unheilbaren Einfalt in auswärtigen Dingen in jeder Hinsicht nur durch die „Schuld der Weltpolitik" verursacht, ein „blutiges Wahrzeichen wider das System des auf Raub ausziehenden — — Kapitalismus".

* **Posen**, 17. Juli. Die für das 1. ostasiatische Infanterie-Regiment bestimmten Mannschaften des 5. Armeekorps nahmen heute auf dem Kasernenhofe des hiesigen Feldartillerie-Regiments Aufstellung. In Vertretung des kommandierenden Generals hielt Generalmajor v. Prittwitz eine Ansprache, die begeistert aufgenommen wurde und mit einem Hurrah auf den Kaiser schloß. Vom Kasernenhofe marschierten die Mannschaften, begleitet von den Offizieren der Garnison, nach dem Bahnhofe, wo der Vorbeimarsch stattfand. Die Mannschaften begeben sich vorläufig nach Hammerstein zur Vornahme einer Schießübung.

* **Cassel**, 17. Juli. Die hier gebildete 7. Compagnie des 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments hat heute Vormittag nach einer feierlichen Ansprache des kommandierenden Generals Wittich unter lebhaften Ovationen der Bevölkerung die hiesige Garnison verlassen.

* **Kopenhagen**, 16. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus den verschiedensten Theilen Ostjütlands richtete ein heftiges Gewitter in der Nacht zu Sonntag bedeutende Verheerungen an. 5 Personen wurden vom Blitz erschlagen, zahlreiche Höfe und Häuser sind eingeäschert.

* **Brüssel**, 17. Juli. Der Minister des Auswärtigen empfing von der belgischen Vertretung in Shanghai eine Bestätigung des Sieges der Verbündeten bei Tientsin, datirt vom 16. Juli, abends 8 Uhr. Die Depesche bemerkt ferner, der Taotai in Shanghai habe noch keine Bestätigung von der Ermordung der Fremden in Peking.

* **Paris**, 17. Juli. Einem Shanghaier Telegramm des ‚Temps' zufolge beschlossen die Gouverneure von Honan, Hope und Hunan, den Weisungen des Prinzen Tuan zu gehorchen. **Darauf wurden die Christen massacrirt, die Kirchen zerstört.** In der Provinz Chekiang sind gleichfalls Ruhestörungen vorgekommen.

* **Rom**, 17. Juli. Der Papst, der von den Nachrichten aus Ostasien in heftigem Maße ergriffen ist, beauftragte den Erzbischof von Neapel, den nach China abgehenden italienischen Truppen den päpstlichen Segen zu spenden. („Rh.-Westf. Ztg.")

* **Prätoria**, 17. Juli. ‚Reuter'-Meldung. Roberts entsandte gestern eine Streitmacht, um die Buren aus der Nähe der Stadt im Nordwesten zu vertreiben. Die Buren räumten ihre Stellungen ohne Schuß.

* **London**, 17. Juli. „Reuter" meldet von gestern: Es ist Grund zur Annahme vorhanden, daß 8- bis 10 000 Mann so schnell wie möglich zusammengezogen werden sollen, um nach China abzugehen. Sollte die Lage es erfordern, daß mehr Truppen nöthig seien, dann müsse der Kongreß zusammentreten.

* **London**, 17. Juli. „Daily Mail" meldet von heute aus Shanghai: Die Verbündeten nahmen am 14. dieses Monats morgens den Angriff auf die ummauerte Stadt von Tientsin auf; es gelang ihnen, eine Bresche in die Mauer zu schießen und alle Forts zu nehmen. Die Chinesen sind in voller Auflösung. Die Verbündeten ergriffen Besitz von der Eingeborenenstadt und deren Befestigungen. Die Gesammtverluste der Verbündeten in den Gefechten am Donnerstag, Freitag und Samstag betrugen 800 Tote und Verwundete. Die größten Verluste hatten die Russen und die Japaner.

Seiden-Blousen M. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt. Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pfg. bis 18.65 p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Tochter

Hedwig,

insbesondere für die reichen Kranzspenden, spreche ich hiermit meinen besten Dank aus.

Wwe. F. Gigengack.

Frucht-Verkauf.

Am Freitag den 20. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr Hermann Tenbrock auf'm Bünderich vor dem Viehthor

100 Ruthen Roggen- und 100 Ruthen Haferfrucht

öffentlich auf Credit verkaufen.

Vernier.

Ein properes, fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zu November gesucht.

Frau Carl Lück,
Langenbergstr.

Zum 1. September

oder später in einem ruhigen Haushalt ein properes

Mädchen gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein properes,

ordentliches Mädchen

von 15—16 Jahren zur Beihülfe für alle häuslichen Arbeiten sofort gesucht.

Frau Dr. Edelbrock.

Junger Mann,

der seiner Militairpflicht genügt hat, sucht, da er seinen bisherigen Beruf Umstände halber aufgeben will, anderweitig Stellung. Posten auf Comptoir und Lager bevorzugt.
Auskunft in der Expedition ds. Bl.

Mehrere tüchtige

Handlanger

gesucht.

August Hülskamp,
Bauunternehmer.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Wasserschau über den Aafluß und die sonstigen schaubaren Gewässer im Stadtbezirke Bocholt wird in folgenden Terminen stattfinden:

1. **Am Samstag den 28. Juli ds. Js., von 7 Uhr Morgens ab,** am Pleystrang und demnächst am ganzen Aafluß von der Grenze der Gemeinde Büngern flußabwärts bis zur Grenze der Gemeinde Lowick.
   Am Nachmittage desselben Tages, von 3 Uhr ab, am Stadtgraben und am Mühlengraben, anfangend am Navarditthore.
2. **Am Montag den 30. Juli ds. Js., von 8 Uhr Morgens ab,** am Siekenhofsgraben, an der Heggenaa, der alten Aa und der Haspelaa, welche durch die Gasthausweide und die Knuffmannsweide in die alte Aa fließt.
3. **Am Dienstag den 31. Juli ds. Js., von 8 Uhr Morgens ab,** am Knuferbach zwischen dem Storkswinkel und dem Mühlenkolk der Königsmühle, sowie am Sandbach und am gelben Wasser.
4. **Am Mittwoch den 1. August ds. Js., von 8 Uhr Morgens ab,** am Schiefebach.

Bis zum Schautage muß die gründliche Räumung der betr. Wasserläufe vollständig ausgeführt und an demselben zu der festgesetzten Tageszeit jeder Räumungspflichtige an seinem Grundstücke persönlich anwesend oder durch einen Bevollmöchtigten vertreten sein. Die an den betr. Wasserläufen liegenden eingefriedigten Grundstücke müssen während der Schau für die Schaukommission geöffnet sein. Die Räumungspflichtigen sind gehalten, die bei der Räumung mindestens 3 Fuß vom oberen Uferrande auszuwerfenden Gegenstände soweit sie nicht zur Befestigung des Ufers gebraucht werden, innerhalb 8 Tagen nach der Ausräumung vom Ufer zu entfernen.

Bocholt, den 26. Juni 1900.

Die Polizei-Verwaltung.
Geller.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Wasserschau mache ich zur Vermeidung empfindlicher Strafen schon jetzt die Uferbesitzer, insbesondere die Anlieger des Stadtgrabens und gelben Wassers auf ihre Pflicht, die Flußläufe gehörig zu reinigen, aufmerksam.

Die Räumung umfaßt die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden, sowohl im Flußbette, als an den Ufern befindlichen Gegenstände (als eingefallenes Holz und Laub, aufgewachsene Pflanzen und Wurzeln, sowie Steine, Erde und Schlamm). Alles Wurzelwerk, welches in den Ufern nach dem Flußbette hervorragt, ist wegzuschaffen. Die Ufergrundstücke dürfen mit Kopf- und anderem aufstehenden Holze nur in einer Entfernung von 6 Fuß vom oberen Uferrande bepflanzt sein. Die Zweige dürfen nicht über den Wasserspiegel hinüberragen.

Die Räumungspflichtigen müssen den Auswurf vom Ufer entfernen.

Im Uebrigen verweise ich auf die Polizei-Verordnung, betreffend die Vorfluth der Aa.

Wo am Stadtgraben und gelben Wasser die Einfassungspfähle schadhaft geworden oder durch Erdreich in den Flußlauf gedrückt sind, hat eine Instandsetzung stattzufinden. Eine Verengung der Flußläufe hierbei ist unzulässig.

Es wird in diesem Jahre eine Nachschau abgehalten und alle Säumigen werden mit erhöhten Geldstrafen belegt werden, nachdem hierdurch frühzeitig die Warnung bekannt gegeben ist.

Bocholt, den 28. Juni 1900.

Der Bürgermeister: Geller.

Bekanntmachung.

Die Schau über die große Aa und den Pleystrang wird vorläufig noch nicht abgehalten, weil die Regulirungsarbeiten noch nicht abgenommen sind.

Am **Mittwoch den 25. Juli cr., Morgens 8 Uhr anfangend,** wird die Schau über nachbenannte Flüsse abgehalten:

1. in Barlo über den Holtwickerbach, Flierbach, Vennebach und über die Abzugsgräben vom Kalkwege über die Güter Jörgens, Uebbing, Hakemann, Kottmann, Bänkemann, Hüningbusch, Nienhaus, Welling und Oldewiese bis zum Holtwickerbach und vom Rheder Damm längs Averfelskamp auf Haus Diepenbrock zu, sowie über die Gohrbäke und den Hackforster Bach am Gehöft Mölders;
2. in Hemden über den Reyeringbach;
3. in Holtwick über den Holtwickerbach;
4. in Liedern über den Meckingschlägegraben und über die Heggenaa;
5. in Lowick über den Schievebach und über die Heggenaa;
6. in Mussum über den Laakerbach, Bömkesgraben und alte Aa;
7. in Spork über den Holtwickerbach, Wielbach, Reyeringbäke und Rikebäke;
8. in Stenern über den Holtwickerbach;
9. in Suderwick über den Holtwickerbach und den Graben vom Holtwickerbach neben dem Gute Tenbensel auf die Benseler Schleuse zu, über den Wielbach und über den Graben vom Hause des Heidemann an der Dinxperloer Chaussee, mündend in den Wielbach.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, 3. Juli 1900.

Der Amtmann: Döink.

Aachener-Badeöfen

D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.G.

Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Zu beziehen durch die Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Um unliebsamen Verzögerungen in der Erledigung eiliger Angelegenheiten vorzubeugen, empfiehlt es sich, für die Behörde bestimmte Schriftstücke „an das Bürgermeister**amt**" und **nicht** an die Adresse eines Beamten zu richten, da bei dessen Abwesenheit die Schriftstücke als persönliche Angelegenheiten des Adressaten **uneröffnet** bis zu seiner Rückkehr liegen bleiben müssen.

Bocholt, den 27. Juni 1900.

Der Bürgermeister: **Geller.**

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 1. August ds. Js.,** Vormittags 7 Uhr beginnend, wird die Schau über die Aa von der Rhedebrügger Gemeindegrenze bis Krechting abgehalten.

Die Schau der übrigen Wasserläufe im Amtsbezirke Rhede findet statt

1. **für Rhede und Altrhede am Mittwoch den 15. August c.,**
   a. über den Rhede'schen Bach Vormittags 7½ Uhr,
   b. über den Koppeler Bach Vormittags 9½ Uhr,
2. **für Crommert am Donnerstag den 16. August c.,**
   a) über den Rümping-Bach Vormittags 7½ Uhr,
   b) über den Vennegraben Vormittags 9½ Uhr,
3. **für Vardingholt am Freitag den 17. August c.,**
   a) über den Vardingholter Bach Vormittags 7 Uhr,
   b) über den Ketteler-Bach Vormittags 9½ Uhr.

Die Räumungsarbeiten müssen bis zum Schautermine vollständig ausgeführt und muß jeder Räumungspflichtige im Schautermine persönlich anwesend oder durch einen Bevollmächtigten vertreten sein.

Rhede, den 5. Juli 1900.

Der Amtmann: Rutenfranz.

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt

das beste Waschpulver.

Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe**, da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden. Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied,

größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.

Gegründet 1830.

Postkarten-Albums

in großer Auswahl empfehlen **J. & A. Temming.**

Auf sofort

ein tüchtiger

Heizer

gegen hohen Lohn gesucht.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Ein Mann vom Lande sucht zu Herbst (auf Wunsch auch früher) Stelle als

Nachtwächter.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Junger, solider Mann sucht pr. sofort oder zum 1. August

ganze Pension

in besserem Hause. Angebote unter **B. 1716** an die Expedition ds. Bl.

Feinste trockene westfälische

Cervelat- u. Mettwurst

empfiehlt **W. Bovenkerk.**

Gesetzlich erlaubt!

Jährl. 12 Zieh. mit abwechs. Haupttr. in Mark:

480000, 240000, 180000, 90000, 48000, 45000 etc.

bietet die aus 60 Antheilen besteh. Staatsl.-Abonnements wobei kein Verlust des ganz. Eins. Gewinnlisten gr. u. franko.

Monatlicher Beitrag 4 Mark pro Antheil, a. Nachn. 40 Pfg.

Gefl. Auftr. umgeh. erbeten Bank-Zeichn.-Stelle: C. G. Winkler in Düsseldorf a. Rh.

Zimmerthüren,

fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, ständiges Lager 20 000 St., empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zeichnungen und Preisliste gratis.

Zippmann & Furthmann, Düsseldorf. Ges. m. b. H.

Ein fast neues

Fahrrad

Umstände halber preiswerth zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Am Sonntag Abend ist mir eine

Dalmatiner-Hündin

zugelaufen.

Auskunft in der Expedition ds. Bl.

Den Anwohnern der Nieder-, Weber- und Waisenhausstraße, die uns durch die herrliche Ausschmückung der Straßen in so schöner Weise ihre Theilnahme bekundet haben, sagen wir herzl. Dank!

Paul Sommers
und Familie.

Großes
Geschäftshaus

an gelegener Straße preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **A. Z. 190** an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht in Bocholt in bester Lage ein nicht zu großes

Ladenlokal
nebst Wohnung
pr. sofort oder später.

Offerten nebst Preisangabe unter **H. S. 200** an die Exped. ds. Bl.

Ladenlokal

inmitten der Stadt mit oder ohne Wohnung per sofort zu vermiethen.
Offerten unter **E. S. 189** an die Expedition dieses Blattes.

Ein in Aalten wohnender tüchtiger, solider Bauunternehmer sucht die

Vertretung
einer Ziegelei

für **Aalten und Umgegend** zu übernehmen. Die Steine müssen an Ort und Stelle geliefert werden.
Offerten wolle man innerhalb 8 Tagen unter **V. E.** portofrei an die Exped. dieses Blattes einsenden.

Sie können 125000 Mk.
in Baar, ohne Abzug ev. gewinnen.

Sie können 75000 Mk.
ev. in Geld erhalten.

Sie können 50000 Mk.
bald Ihr eigen nennen, wenn Sie im Besitze eines Looses der **großen Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges** sind.
Empfehle Originalloose 1 ganzes 4 Mk., 1 halbes 2 Mk. Porto und Liste 20 Pf. extra.

Friedrich Amtenbrink,
Bank-Geschäft,
Detmold.

Sonnen-Schirme
wegen vorgerückter Saison
zu
herabgesetzten Preisen
empfiehlt
Everh. Heissen,
Kirchplatz.

Jede Hausfrau
versuche
Vormbaum's Wollwaschpulver
„EUREKA".

Dasselbe verhütet das unliebsame **Abfärben und Einlaufen der Wäsche**, erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich**, macht die weisse Wäsche **blitzschnell blendend weiss** und gibt derselben einen höchst angenehmen, frischen Geruch.



„Eureka" wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen u. s. w. als **bestes Waschmittel der Gegenwart** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka" ist in allen besseren Geschäften zu haben.

Fenster,

für Gärtner sehr geeignet, hat billig abzugeben
August Hülskamp.

Verdingung.

Die zum Neubau der Stadt- und Sparkasse hierselbst erforderlichen
Klempner- und Dachdeckerarbeiten
sollen im öffentlichen Angebotsverfahren im Ganzen oder getheilt vergeben werden.
Kostenanschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamte zur Einsicht aus.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis zum
23. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,
dem Stadtbauamt einzureichen.
Bocholt, den 16. Juli 1900.
Der Bürgermeister: Geller.

Bekanntmachung.

Der angekündigte Heugras-Verkauf für Herrn Heinr. Heesen findet nicht am Freitag den 20. Juli, sondern schon am Donnerstag den 19. Juli, Morgens 10 Uhr, bei Tangelder, Suderwick, statt.
Aloys Pottmeyer.

Am Donnerstag den 19. Juli, Nachmittags 3 Uhr,
werde ich
14 Parzellen Heugras
in den Teppelweiden bei Schüttenstein an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkaufen.
Aloys Pottmeyer.

Verkaufs-Anzeige.

Am Freitag den 20. Juli, Nachmittags 4 Uhr,
werde ich die **Grundstücke** des Fuhrmanns **Heinrich Niemarkt** hier
Flur 13 No. 50 und 51, Wilhelmstr. 45 (Potsdam),
Wohnhaus nebst Garten,
in der Wirthschaft **Kraft** am Ostermarkt öffentlich gegen Meistgebot zum Verkauf aussetzen.
Koop,
Notar.

Junker & Ruh ✻ Geradschiff-Nähmaschinen,
„Frigga" ✻ Schwingschiff-Nähmaschinen.



Meisterhafte Construction.
✻
Geräuschloser Gang.
✻
Jeder Maschine wird ein patentirter selbstthätiger Nähstoffhalter gratis beigegeben.



Alleinverkauf: **Clemens Kösters, Bocholt.**

Farben, Lacke u. Pinsel
empfehle zu äusserst billigen Preisen.
ALBERT HOEPFNER, Droguerie.

Musik-Verein.

General-Versammlung
am Mittwoch den 18. ds. Mts., Abends 8 Uhr,
im **Hôtel Gerbaulet.**

Tagesordnung:
Rechnungsablage.
Neuwahl des Vorstandes.

Krieger-Verein.

Donnerstag, 19. Juli, Abends 8½ Uhr:
Versammlung
sämmtlicher Compagnien behufs Besprechung wegen Bivouak.
Die Hauptleute.

Maurer
und Handlanger
gegen hohen Lohn gesucht.
Gebr. Deutz.

Tüchtiger, zuverlässiger
Heizer gesucht.
Westend 608.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.



Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Goldene Trauringe
in verschiedenen Breiten
unter Garantie des Feingehalts
empfiehlt billigst
Clem. Kösters.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Fliegenhüte
fertig gestrichen 15 Pfg.
bei
Albert Hoepfner.

Bei günstiger Witterung.
Mittwoch, den 18. Juli,
Abends 7½ Uhr beginnend:



Italienische Nacht
in althergebrachter Weise.
Angenehme Stunden versprechend, lade ergebenst ein
B. Langenhoff.

Restauration zum steifen Arm.

III. Concert
im Abonnement,
ausgeführt von der ganzen Capelle des 56. Inf.-Reg. Wesel,
unter persönlicher Leitung
des Capellmeisters Herrn Lehmann,
am Donnerstag den 19. Juli, Abends 8 Uhr.
Bemerkt wird, dass ein Theil des Programms durch
Streichmusik
ausgeführt und infolge Anbringung eines Resonanzbodens im Musik-Pavillon vortheilhaft zur Geltung kommen wird.
Abonnementskarten, welche durch Mehreinführungen abgelaufen sind, resp. an dem Concert-Abende ablaufen, können an der Kasse erneuert werden.
Programme an der Kasse.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Jos. Grosswiele.

Kaiser-Cornet-Quartett.

Am Freitag, 27. Juli, Abends 8½ Uhr,
findet im großen Saale des **Schützenhauses** ein
einmaliges Concert
des Kaiser-Cornet-Quartetts
von der königl. Hofoper in Berlin unter Leitung des königlichen Kammermusikers, Herrn Königsberg, statt.

Karten im Vorverkaufe, à **1 Mk.**, sind zu haben im Hôtel Steiner, Hôtel Logemann, sowie in den Restaurationen Eising, Großwiele und Wilmes. Kassenpreis 1,25 Mk. Programme mit Text sind an der Kasse zu haben. (Vergleiche Recensionen im lokalen Theile dieses Blattes.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Underberg-Boonekamp
Devise:
Semper idem,
Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.
Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel **Underberg-Boonekamp** in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.
Unentbehrlich für jede Familie!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Radfahrer-Mützen
in den neuesten Façons empfiehlt **Everh. Heissen,** Kirchplatz.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Centrale: Münster i. W.

Actien-Kapital: **5 Millionen Mk.** Reserven: **1.284.000 Mk.**

Baareinlagen in **gebührenfreier** Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit

2½—4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Telephon No. 79. **Molkerei Bocholt** Telephon No. 79.

offerirt:

Vollmilch	pr. Liter 15 Pfg.
Halbmilch	pr. Liter 6 Pfg.
Buttermilch	pr. Liter 8 Pfg.
Schlagsahne	pr. Liter 1.60 Mk.
Kindermilch (gereinigte, sterilisirte Vollmilch von unbegrenzter Haltbarkeit) in Flaschen von ¼, ½ und 1 Liter Füllung	pr. Flasche 6, 10 und 20 Pfg.
Sterilisirte Kaffeesahne in Flaschen von ¼ und ½ Liter Füllung	pr. Flasche 35 und 60 Pfg.
ff. Süssrahmbutter	pr. Pfd. 1.10 Mk.
Kümmelkäschen	pr. Stück 10 Pfg.

Die Flaschen bleiben Eigenthum der Molkerei und bitten wir höflichst dieselben stets sofort den Kutschern zu retourniren.

PS. Die Milch, welche unserseits verkauft wird, wird aus Ställen enommen, welche unter thierärztlicher Controle stehen.